

## Zum Gottesdienst am Sonntag Judika, 29. März 2020 um 10 Uhr

**Am 29. März 2020 findet aufgrund der Verordnung der Landesregierung und des Oberkirchenrats kein Gottesdienst in der Michaelskirche statt.**

**Unser Gotteshaus ist geöffnet. Die Glocken werden läuten und Pfarrer Scheuber ist vor Ort.**

**Wir laden alle Gemeindeglieder ein zeitgleich eine Hausandacht zu feiern – siehe unten.** So können wir **in den Häusern miteinander als Gottesdienst-Gemeinschaft verbunden sein**, indem jede und jeder allein, mit der Familie oder mit Freunden eine kurze Andacht feiert, wenn die Glocken zum Gottesdienst läuten:

- **9.50-10.00 Uhr Glockenläuten** – Wir werden still und machen uns bewusst: Gott ist gegenwärtig. Wir sprechen: *„Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“*
- **10.00 Uhr – Wir lesen den Wochensalm:** Psalm 43. Wir sprechen ein kurzes Gebet: *„Danke Gott für... Mir gehen gerade folgende Gedanken durch den Kopf... Ich bitte dich.... Amen.“*
- **10.05 Uhr – Wir lesen das Evangelium des Sonntags:** Markus 10,35-45 (Predigttext Hebräer 13,12-14) laut und ein zweites Mal leise.
- **10.10 Uhr – Nachdenken:** Welche Worte, welcher Satz spricht mich an? Welchen Gedanken möchte ich mitnehmen für die neue Woche? (Ein paar wenige Gedanken und Erklärungen zum Bibeltext finden Sie auf der Homepage unter „Aktuelle Gottesdienste“)
- **10.20 Uhr – Die Vaterunser-Glocke läutet:** Wir bitten Gott um Hilfe für Menschen in Not und um ein Ende der Ausbreitung des Coronavirus. Wir beten das **Vaterunser und sprechen eine Segensbitte:** *„Der HERR segne uns und behüte uns; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über uns und gebe uns Frieden.“*
- **10.25 Uhr – Wir singen ein Lied,** z.B: EG 576 „Meine Hoffnung und meine Freude, meine Stärke, mein Licht...“

Markus 10,35—34

Die ehrgeizigen Jünger Jakobus und Johannes wollen in Gottes Rangordnung ganz oben stehen und wollen mitbestimmen im Gottesreich. Der Kelch (Abendmahl) und die Taufe sind Hinweise auf den Leidensweg Jesu, das Sterben, das aber zur Auferstehung führt, zu einem neuen Leben. Auch die sog. „Donnersöhne“ – wie Jakobus und Johannes auch genannt werden – müssen leiden. Wer Jesus nachfolgen will, der hat nicht immer tolle Momente. Im Gegenteil, es gehört zum Glauben dazu auch den anderen in der Gemeinde und allen Mitmenschen zu dienen und bereit zu sein, auch Nachteile, sogar Verfolgung auf sich zu nehmen. Jesus braucht keine großen „Bosse“. Er braucht Menschen mit liebenden treuen Herzen.

Hebräer 13,12-14:

Der Altar, auf dem das letzte und vollkommene Opfer gegeben wurde, ist für uns das Kreuz auf Golgatha. Dort hat Jesus ein für alle Mal den Opfern und Leistungen der Menschen ein Ende gesetzt, durch die sie versuchten, Gottes Gnade zu „kaufen“. Jesus starb außerhalb der Tore Jerusalems wie ein Verbrecher. Freiwillig ging er diesen Weg der Schande. Ihm nachzufolgen heißt auch, einen von vielen Menschen belächelten und sogar verachteten Weg zu gehen. Doch dieser unbequeme Weg führt zum Ziel, das sich Jesus für uns wünscht: Die ewige Heimat, die himmlische „Stadt“ Jerusalem, also für immer bei Gott zu sein.